

# Findlinge auf dem Podest

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Begleithefte zu Sonderausstellungen des Naturmuseums Olten**

Band (Jahr): **20 (2022)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Monumente der Erosion

# Findlinge auf dem Podest

Findlinge gaben den Menschen seit Jahrhunderten Rätsel auf: Warum bestehen sie oft aus ortsfremdem Gestein? Warum liegen sie manchmal aufeinander oder auf Podesten? Erst die im 19. Jahrhundert entwickelte Eiszeittheorie vermochte ihre Herkunft zu erklären. Besonders interessante Exemplare verraten uns, wie schnell gewisse Erosionsprozesse ablaufen. Unzählige Findlinge wurden früher als Quelle von Bausteinen zerstört. Nur weil sie unter Schutz gestellt wurden, blieben einige prächtige Exemplare erhalten.

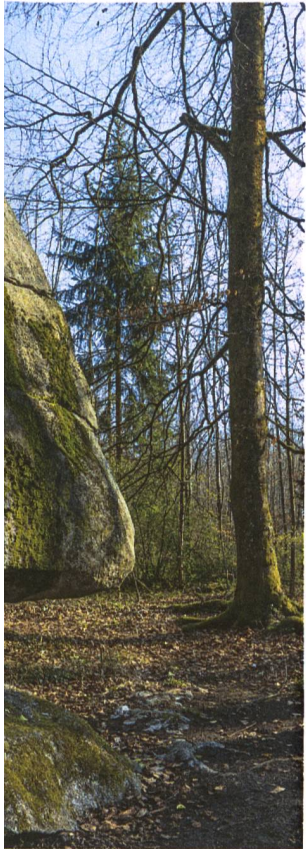




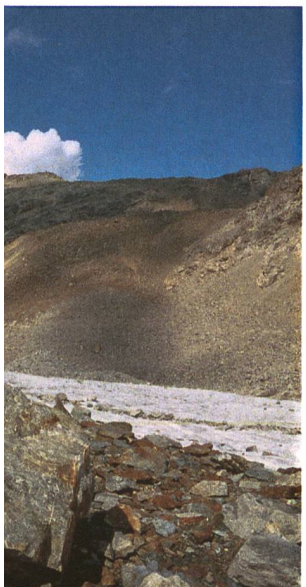
«Schildchrott», St. Niklaus, SO:  
Der grössere Findling hindert den kleineren daran, umzufallen. Die beiden Findlinge aus Mont-Blanc-Granit ruhen auf Podesten aus Jurakalk. Diese entstanden, weil der Kalk unter den Findlingen seit dem Ende der letzten Eiszeit vor Regenwasser geschützt blieb und deshalb weniger erodiert wurde.



Halten, SO: Im mittelalterlichen Turm von Halten wurden unzählige Findlinge verbaut. Findlinge waren als Hartsteine im Mittelland ein begehrtes Baumaterial. Erst ab Mitte des 19. Jahrhunderts wurde ihr Wert als Naturdenkmäler erkannt, und sie wurden unter Schutz gestellt.



Attiswil, BE: Findlinge im Schweizer Mittelland wurden schon in der Steinzeit von Menschen bearbeitet oder in eine besondere Lage gebracht. Der «Freistein» bei Attiswil besteht aus Mont-Blanc-Granit und wurde zu kultischen Zwecken oder für die Orientierung aufgerichtet (Menhir).



Vadret Pers (Persgletscher), GR:  
Wie die Findlinge auf den Eiszeitgletschern wandert der grosse Felsblock auf der Gletscheroberfläche talwärts. Dabei bildet er einen Gletschertisch, weil sein Schattenwurf das darunterliegende Eis vor dem Abschmelzen schützt.